



Wege in Integration durch Ausbildung und Arbeit

- » Beratung, Information und Netzwerke
- » Wege in Ausbildung und Beruf
- » Wege in Arbeit und Beschäftigung

Wege in Integration durch Ausbildung und Arbeit

Zahlreiche Projekte und Initiativen wurden bundesweit von der Bundesagentur für Arbeit, den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden, den Bildungswerken der Wirtschaft, den Kammern und Unternehmen bereits auf den Weg gebracht, die den Gesamtprozess zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten unterstützen.

Die Biwe-Gruppe (Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V.) wurde für viele Projekte zur Ausbildungsvorbereitung und -begleitung, zur Vermittlung in Praktikum und Arbeit sowie zur Sprachförderung mit der Umsetzung beauftragt.

Zugleich geht die Biwe-Gruppe mit eigenen Konzepten wie der auf der modularen Teilqualifizierung basierenden „Integrationsqualifizierung Sprache und Beruf (IQSB)“ als Baustein des bundesweit eingeführten Kooperationsmodells „Kommit“ der Bundesagentur für Arbeit, dem „Förderjahr Plus“ zum Ausbildungseinstieg und dem vom Arbeitgeberverband Südwestmetall finanzierten Konzept der „Integrationslotsen“ voran.

Ihre Biwe-Ansprechpartner vor Ort

Weitere Informationen zu unseren Beratungsangeboten und Integrationsprojekten finden Sie auf www.biwe.de





*Gute Gründe für das
unternehmerische Engagement*

Zuwanderung kann sich auch für Arbeitgeber lohnen

Der Wettbewerb um Fachkräfte und Auszubildende nimmt stetig zu bei gleichzeitig sinkendem Bewerberpotenzial. Um neue Mitarbeiter zu finden, kann es sich deshalb lohnen, gerade auch die Potenziale von geflüchteten Menschen stärker in den Blick zu nehmen. Viele sind motiviert, flexibel und wollen arbeiten bzw. eine Ausbildung beginnen. Häufig ist dies mit Blick auf zunächst oft noch geringe Sprachkenntnisse oder nicht unmittelbar vergleichbare, im Ausland erworbene Qualifikationen, mit Herausforderungen verbunden.

Zum Teil bringen geflüchtete Menschen bereits wertvolle Arbeitserfahrungen und Kompetenzen mit, die Sie in Ihrem Unternehmen vielleicht benötigen. Gleichzeitig könnten sie die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Ihrem Unternehmen erweitern. Um Hürden bei den Sprachkenntnissen abzubauen und die Integration in Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen, gibt es verschiedene Förderangebote.



„Es ist unser Selbstverständnis bei Roche, unsere gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Somit stand es für uns außer Frage, dass sich unsere Mitarbeitenden, Geschäftsführung und Betriebsrat gemeinsam engagieren, um jungen geflüchteten Menschen eine Perspektive zu bieten und sie bei ihrer Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt zu unterstützen. Die Einstiegsqualifizierung stellt hierbei eine optimale Vorbereitung auf einen Ausbildungsplatz dar.“

Dr. Elke Schwing, Roche Diagnostics GmbH, Leiterin Ausbildung Mannheim

„Aus unserer Sicht stellt die Integrationsqualifizierung Sprache und Beruf eine absolut passgenaue Maßnahme dar, geflüchtete Menschen in die Gesellschaft und Arbeitswelt zu integrieren. IQSB dockt an der richtigen Stelle an. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, einen guten Mix aus Sprachkompetenz, Fachkompetenz in Theorie und Praxis und nicht zuletzt Arbeitskultur praxisnah zu erwerben. Das Zusammenspiel der beteiligten Parteien funktioniert hervorragend.“

Dieter Barth, Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Leiter Berufliche Bildung





*Chancen auf Ausbildung und
Beschäftigung erhöhen*



Beratung, Information und Netzwerke

Um die Integration Geflüchteter in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu fördern, sind zahlreiche staatliche Programme und private Initiativen gestartet worden. Neben bundesweiten Projekten existieren auch landesweite und kommunale Initiativen, an denen eine Vielzahl von Akteuren beteiligt sind. Um die Unternehmen über die Möglichkeiten der Fachkräftesicherung aus der Gruppe der Geflüchteten zu informieren, wurden u. a. die Integrations- und die Willkommenslotsen in das Leben gerufen.

Beispiel: Integrationslotsen

Die Idee

Um die Unternehmen bei der Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten zu beraten, hat der Arbeitgeberverband Südwestmetall das Projekt „Integrationslotsen“ gestartet. Die Integrationslotsen stellen den Unternehmen ein umfassendes Informationsangebot bei rechtlichen, organisatorischen und inhaltlichen Fragen zur Verfügung und begleiten die Integrationsprozesse in Ihrem Unternehmen.

Wer wird gefördert?

Die Integrationslotsen unterstützen die Mitgliedsunternehmen von Südwestmetall, Unternehmen weiterer Branchen in Baden-Württemberg sowie Geflüchtete, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Das Beratungsangebot

- » Beratung und Information zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten
- » Vermittlung geeigneter Flüchtlinge für Ausbildung oder Beschäftigung in enger Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern, Schulen und laufenden Projekten
- » Information zu administrativen und rechtlichen Abläufen bei der Einstellung von Geflüchteten
- » Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden, Ämtern, Schulen u. a.
- » Aktive Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement
- » Beratung zur interkulturellen Öffnung und Entwicklung einer Willkommenskultur am Arbeitsplatz

Beispiel: Willkommenslotsen

Die Idee

Betriebe sind ein zentraler Ort, um Integration und gegenseitige Akzeptanz zu fördern. Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten „Willkommenslotsen“ beraten Sie in allen praktischen Fragen rund um die Themen Beschäftigung und Qualifizierung von Geflüchteten sowie beim Aufbau einer Willkommenskultur in Ihrem Unternehmen.

Wer wird gefördert?

Die Willkommenslotsen unterstützen klein- und mittelständische Unternehmen sowie Geflüchtete, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Das Beratungsangebot

- » Beratung und Information zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten
- » Information zu finanziellen und fachlichen Förderungen von Auszubildenden und Arbeitnehmern in Abstimmung mit den Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Behörden und Bildungseinrichtungen
- » Unterstützung bei der passgenauen Besetzung offener Stellen
- » Vermittlung von geeigneten Bewerbern, passend auf Ihr Anforderungsprofil
- » Begleitung in der Anfangsphase einer Einstellung
- » Aktive Netzwerkarbeit und Schnittstellenmanagement
- » Beratung zum Thema interkulturelle Kommunikation



*Gezielter Start
in die Ausbildung*

Wege in Ausbildung und Beruf

Die Informations- und Beratungsangebote der Bundesagentur für Arbeit (BA) unterstützen Unternehmen bei der nachhaltigen Integration von jungen Geflüchteten in den Ausbildungsmarkt. Zusätzlich unterstützen vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg finanzierte sogenannte „Kümmerer“ die Integration in Ausbildung. Diese „Kümmerer“ sind bei verschiedenen Organisationen angestellt, u. a. auch bei der Biwe-Gruppe. Nach Erwerb erster grundlegender Sprachkenntnisse können sich junge Menschen über eine Maßnahme der Arbeitsförderung (z. B. „Perspektiven für junge Flüchtlinge – PerJuF“) beruflich orientieren und Schritt für Schritt an den Ausbildungsmarkt herangeführt werden. In betrieblichen Phasen können Unternehmen ihre zukünftigen Auszubildenden bereits persönlich kennenlernen. Parallel dazu ist eine weitere berufsbezogene Sprachförderung möglich.

Mit der „Assistierten Ausbildung“ oder „Ausbildungsbegleitenden Hilfen“ stehen weitere Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sollte eine Ausbildung nicht direkt möglich sein, kann der Jugendliche zunächst eine Einstiegsqualifizierung im Betrieb absolvieren. Berufsbezogene Sprachförderung ist während der Ausbildung oder einer Einstiegsqualifizierung weiterhin möglich.

! *Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Arbeitgeberservice der Agenturen für Arbeit vor Ort oder unter www.arbeitsagentur.de.*

Die Phasen des Modells „Step by Step in die betriebliche Ausbildung“

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Phase I:	<i>Systematischer Spracherwerb durch Teilnahme am (Jugend-)Integrationskurs in Vollzeit bis Sprachniveau B1</i>
⇓	⇓
Phase II:	<i>Berufliche Orientierung und Heranführung an den Ausbildungsmarkt über eine Maßnahme der Arbeitsförderung mit begleitender weiterführender sprachlicher Qualifizierung</i>
⇓	⇓
Phase III:	<i>Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses, alternativ einer Einstiegsqualifizierung. Unterstützung durch die Agenturen der Arbeit möglich, ggf. begleitend weiterführende sprachliche Qualifizierung</i>

Je nach (erreichtem) Sprachniveau ist auch ein Quereinstieg in Phase II oder Phase III realisierbar.

Beispiel: Förderjahr Plus

Die Idee

Um junge Geflüchtete bei der Integration in Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen, hat die Biwe-Gruppe das „Förderjahr Plus“ entwickelt. Das im Rahmen des Sozialpartnerprojekts „Chance M+E“ der Metall- und Elektroindustrie entwickelte Konzept „Förderjahr“ wurde um den Schwerpunkt der Sprachförderung erweitert. Zudem sollen die Jugendlichen einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitskultur bekommen. Das „Förderjahr Plus“ ist Teil (siehe Grafik, Phase II) des bundesweiten Modells „Step by Step in die betriebliche Ausbildung“ und grundsätzlich auf alle Branchen übertragbar.

Wer wird gefördert?

Das „Förderjahr Plus“ unterstützt unbegleitete minderjährige Geflüchtete beim Einstieg in eine Ausbildung. Ziel ist die Erhöhung der Ausbildungsreife und Ausbildungsfähigkeit sowie der Erwerb des Sprachniveaus B1.

Der Projektverlauf

- » Auswahl der Teilnehmer durch Agentur für Arbeit und Berufsschule (VABO-Klassen)
- » 4-wöchige Vorqualifizierung mit intensiver Sprachförderung und Kompetenzfeststellung
- » 6-monatige Qualifizierung über EQ möglich
 - 3 Tage fachpraktische Unterweisung im Betrieb
 - 1 Tag fachtheoretische Unterweisung in der Berufsschule
 - 1 Tag Sprachförderung Deutsch
 - Sozialpädagogische Betreuung durch die Biwe-Projektleitung
- » Ausbildung je nach Leistungsprofil in einem 2 bzw. 3,5-jährigen Ausbildungsberuf
- » Weitere Unterstützung durch die Agentur für Arbeit möglich



*Berufliche Perspektiven
durch Qualifizierung*

Wege in Arbeit und Beschäftigung

Über die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit (BA) haben Unternehmen die Gelegenheit, potenzielle neue Mitarbeiter aus der Gruppe der Geflüchteten nach dem Erwerb erster Sprachkenntnisse unverbindlich kennenzulernen. In dieser Phase bekommen Sie einen Eindruck von den vorhandenen Fähigkeiten und Potenzialen und können erste berufsfachliche Kenntnisse vermitteln.

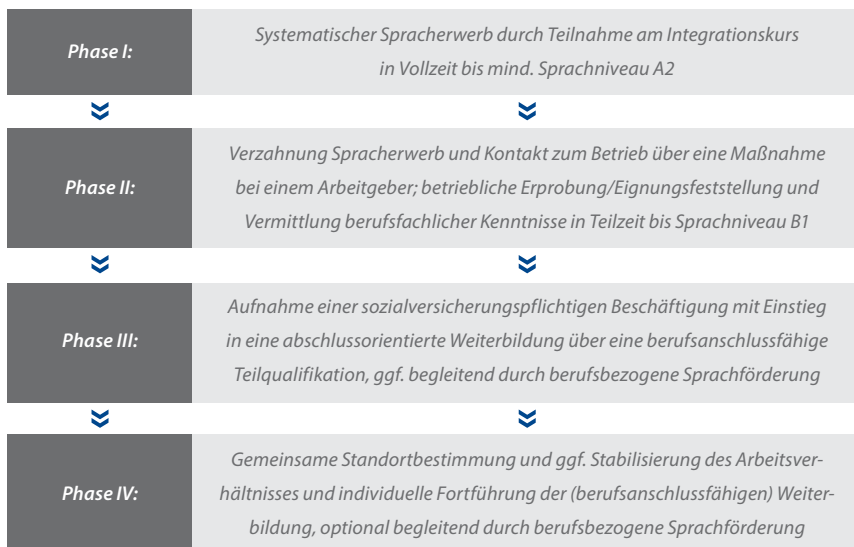
Bei Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt die Agentur für Arbeit ebenfalls. Unternehmen erhalten einen Arbeitsentgeltzuschuss für die weiterbildungsbedingten Ausfallzeiten sowie eine Pauschale zu den Sozialversicherungsbeiträgen. Den Teilnehmenden erstattet die BA die Lehrgangskosten und die notwendigen Weiterbildungskosten (z. B. Fahrtkosten) über einen Zuschuss. Weitere berufsbezogene Sprachförderung ist auch während der Beschäftigung möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Arbeitgeberservice der Agenturen für Arbeit vor Ort oder unter www.arbeitsagentur.de.



Die Phasen des Modells „Kommit – Kooperationsmodell mit berufanschlussfähiger Weiterbildung“

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Je nach (erreichtem) Sprachniveau ist auch ein Quereinstieg in Phase II oder Phase III realisierbar.

Beispiel: Integrationsqualifizierung Sprache und Beruf (IQSB)



Die Idee

Um Geflüchteten die betriebliche Integration zu erleichtern, hat die Biwe-Gruppe in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden und der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit das Modell „Integrationsqualifizierung Sprache und Beruf (IQSB)“ entwickelt. Das Modell integriert das bereits etablierte Qualifizierungsangebot der berufsanschlussfähigen Teilqualifizierung (TQ) von An- und Ungelernten in ein Gesamtkonzept, das Sprachförderung, Praxiserfahrung und Qualifizierung flexibel kombiniert. IQSB ist eingebettet in das bundesweit eingeführte Kooperationsmodell „Kommit“ (siehe Grafik, Phase III).

Die jeweiligen TQ von IQSB entsprechen den bundesweit einheitlichen Standards der Arbeitgeberinitiative „Eine TQ besser!“, welche von den Arbeitgeberverbänden und ihren Bildungswerken der Wirtschaft entwickelt wurden. Die einzelnen TQ enden mit einem Zertifikat des jeweiligen Branchenverbands und mit der Bezeichnung „Fachkraft für...“. Im Anschluss an die IQSB besteht die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung im Unternehmen oder des Einmündens in eine Berufsausbildung. Zudem können weitere Qualifizierungsphasen angeschlossen werden.

Wer wird gefördert?

IQSB ist branchenoffen und kann, mit entsprechender Vorlaufzeit, grundsätzlich für alle gängigen Berufsbilder entwickelt werden. Mit der 6-monatigen Maßnahme werden Menschen mit dem Sprachniveau A2/B1 gefördert. Die Anstellung erfolgt in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis beim Unternehmen oder optional bei einem Zeitarbeitsunternehmen. Der Arbeitgeber erhält in der Freistellungsphase seines Mitarbeiters zur Qualifizierung einen Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) von bis zu 100 %. Den AEZ erhält der Arbeitgeber für den Zeitraum von 17 Wochen. Für die betriebliche Erprobungsphase (9 Wochen) wird kein AEZ gewährt. Die Qualifizierung erfolgt durch die Biwe-Gruppe, zudem kann bei Bedarf auch die Dienstleistung eines eigenen Zeitarbeitsunternehmens bereit gestellt werden.

Der Projektverlauf

- » Einführungswoche
- » Insgesamt 17 Wochen Qualifizierungsphase: Fachtheorie, Fachpraxis, Fachsprache, (Arbeits-)Kultur, interkulturelle Themen
- » Insgesamt 9 Wochen betriebliche Erprobungsphase: Transfer der vermittelten Inhalte in die betriebliche Praxis

Impressum

Herausgeber, Gestaltung und Produktion

Bildungswerk der
Baden-Württembergischen
Wirtschaft e. V.
Löffelstraße 22-24
70597 Stuttgart
www.biwe.de

Druck

Elser Druck GmbH
Kißlingweg 35
75417 Mühlacker

Fotos

fotolia.com



BILDUNGSWERK

der Baden-Württembergischen Wirtschaft e. V.

**Bildungswerk der
Baden-Württembergischen
Wirtschaft e. V.**

Löffelstraße 22-24
70597 Stuttgart

Telefon 0711 7682-147
Telefax 0711 7682-210
kontakt@biwe.de
www.biwe.de